

L00459 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 24. 6. 1895

,Herrn n. a. Lieutenant
DR. RICHARD BEER HOFMANN
im k.k. Landw Inf Regimt.
CASLAU NR 12

- 5 ,Lieber Richard. Ich freue mich fehr, dafs ich Sie noch in Wien sehen werde. – NOBL sprach ich vorgestern, er hat, »angeregt« durch Ihr^ve^v persönliche ^{^Epi}födchen Bekāntschaft^v, das Kind gelesen. Sie werden erfucht, sich nächstens auf gefahrlofere Weife Lefer zu verschaffen. – Habe heute Kopfweh, nach einer »u n [redacted] gemeinen« Landpartie die ich gestern gemacht und die – entschuldigen –
10 in zwei miserabeln Betten einer niederoesterreichischen Stadt endete.
- Von der LOU SALOMÉ hab ich ,noch imēr gar nichts gehört. Sie? – Wie wird es mit Kopenhagen sein? – Auch von PAUL ist noch nichts Definitives herauszubekomēn. – Keñen Sie den Briefwechsel LESSING – EVA KÖNIG. Er ist nicht sehr interessant. Merkwürdig nur, wie sie sich imēr über Lotterienumērn
15 berathen. – Lesen Sie den CANDIDE. – Hingegen weniger nothwendig das »Gelächter« von Dörmann. – Ich übe mich in erzählender Prosa: Schreibe »Historetten« – wen̄ Sie wollen. Ja, den alten Dichter hab ich erheblich gestrichen; ich find ihn aber noch imēr ,etwas langweilig. Die stilistischen Schlampereien (»ich bin erschrocken«) find wohl alle draußen. –
- 20 – Für Ifchl hab ich literarisch gute Hoffnungen – möchte mein Stück gern beenden. – Von Dörmann soll dort ein Einakter gegeben werden, den er mir auch zum lesen gegeben hat u über den ich ,eigentlich nicht sprechen darf. (»Auch von Frl. Albrecht müffen wir einige freundliche Worte sagen.«) – Er heißt »Der Eisbrecher«. – Jo. –
- 25 – Hugo war gestern in Wien, ich hab ihn verfäumt. – Heut bin ich braver Sohn und hole Mama von der Bahn ab. –
- In diesem Augenblick ,sitzt der Schreiber im Nebenzimmer u paginirt den alten Dichter.
- Leben Sie wohl und nehmen Sie von Ihrer schönen Arbeitsfehnfucht recht viel ins
30 Civil herüber. So kön̄ten Sie z. B. den Götterliebling zu Ende schreiben. Finden Sie nicht? – Viele ,herzliche Grüße
- Ihr
24/6 95.

Arthur

⊗ YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag, 1860 Zeichen

Handschrift: 1) Bleistift, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Umschlag)

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 24. 6. 95, 9–10 N«, 2) Stempel: »Časlau, 25 6 95«.

✉ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:

EuropaVerlag 1992, S. 76–77.